

Die einfachste Trennungseinrichtung besteht darin, daß man in der einen Wand einer in gewöhnlicher Weise ausgeführten Abortgrube in jener Höhe, bis zu welcher äußersten Falles die Grubenflüssigkeit anstehen darf, ein Ueberlaufrohr aus Steinzeug oder Gufseifen anordnet (Fig. 535). Dasselbe wird an seiner Mündung behufs Abhaltung fester Stoffe mit einem Sieber versehen, und die in das Rohr eintretenden flüssigen Massen werden in den Straßencanal abgeleitet.

Diese Einrichtung ist ziemlich unvollkommen; denn die vollständige Trennung der festen und flüssigen Stoffe wird erst nach sehr langer Zeit erreicht. Fast stets sind in der Grube feste und flüssige Excremente gleichzeitig vorhanden, und ungeachtet des am Ueberlaufrohr angebrachten Siebes gelangen feste Stoffe in dasselbe. Man hat deshalb anderweitige Separations-Apparate construiert, die zwar weniger einfach, aber vollkommener in ihrer Wirkung sind.

Ein solcher Separations-Apparat beruht im Wesentlichen darin, daß man zwei getrennte Behälter herstellt, bezw. die Abortgrube in zwei besondere Abtheilungen trennt und dem entsprechend feste und flüssige Stoffe gefondert ansammelt. Der Behälter für feste Fäcalstoffe muß von Zeit zu Zeit entleert werden; ein Gleiches ist bei jenem für die Flüssigkeiten bestimmten der Fall, wenn nicht ein Ablauf in das städtische Canalnetz stattfindet.

Die Anforderungen, welche man an einen Trennungsapparat dieser Art stellt, sind:

- 1) die Abscheidung der flüssigen Stoffe soll rasch und vollständig geschehen;
- 2) die Einrichtung muß so getroffen werden, daß die einmal abgefonderten Flüssigkeiten mit den festen Massen sich nicht wieder vereinigen können;
- 3) für jeden der beiden Behälter muß eine besondere Einsteige-, event. besondere Oeffnung zum Entleeren angeordnet werden.

Eine häufig vorkommende Separations-Einrichtung besteht darin, daß man in der Abortgrube eine Scheidewand auführt, welche dieselbe in zwei Abtheilungen trennt (Fig. 536).

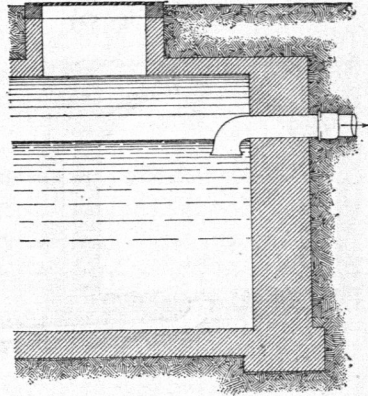
In die eine gelangen durch das Abortrohr die Fäcalstoffe und aus dieser fließen die flüssigen Theile durch überfallähnliche Ausschnitte der Scheidewand oder durch Verbindungsrohre in die zweite Abtheilung.

In Fig. 536 mündet in die linksseitige größere Grube das Abortrohr; aus der kleineren rechtsseitigen Abtheilung fließen die flüssigen Stoffe in den Straßencanal ab.

Diese Einrichtung entspricht dem beabsichtigten Zwecke nicht ganz. Werden die Aborte kräftig gespült, oder gelangen in

436.
Ueberlauf.

Fig. 535.

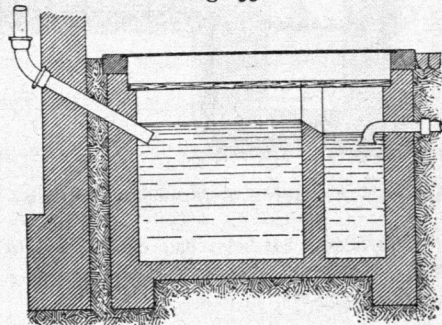


Abortgrube mit Ueberlauf.

437.
Sonstige
Separations-
Einrichtungen.

438.
Unbewegliche
Separations-
Einrichtungen.

Fig. 536.



Getheilte Abortgrube.